

Feldwibel, ab Oktober 1848 Lt. in der ung. Nationalgarde, geriet er im Februar 1849 bei Neuhäusel in Gefangenschaft, wurde in Königgrätz inhaftiert und anschließend zum IR Nr. 35 zwangsrekrutiert, wo er bis 1850 diente. Nach seiner Ausrüstung aufgrund seiner Kontakte zu ung. Emigranten in Prag verhaftet, gelang ihm die Flucht ins Ausland. 1850–51 lebte X. in London, ab 1851 in den USA, wo er zunächst als Bahning. und Lehrer arbeitete und als Teilnehmer einer topograph. Vermessungsexpedition ethnolog. Material über die Indianerstämme im Mittleren Westen sammelte. 1853 reiste er im Rahmen einer Forschungsexpedition gem. mit Paul Wilhelm Hg. v. Württemberg nach Texas und Mexiko und entfaltete dort eine intensive botan., zoolog. und ethnolog. Sammeltätigkeit. 1854–55 lebte er in der von →László Ujházy v. Budamér u. Rozsnyóánya gegr. ung. Kolonie New Buda in Iowa. 1855 trat X. in die US-Armee ein und ging weiterhin seiner Sammeltätigkeit in den Forts Riley und Tejon sowie in Südkalifornien als Leiter einer Meeresforschungsstation nach. X., der während seines US-Exils u. a. mit dem Militärarzt und Physiologen William Alexander Hammond sowie dem Zoologen Spencer Fullerton Baird, dem ersten Kurator der Smithsonian Institution, zusammenarbeitete, kehrte 1861 nach Ungarn zurück, ging jedoch im Jahr darauf erneut in die USA, wo er im Rang eines Lt. als Sekr. im US-Marinemin. sowie 1862–64 als Konsul der USA in Mexiko wirkte. Bereits während seines USA-Aufenthalts veröff. er Briefe sowie eine Reisebeschreibung („X. J. levelei Éjszakamerikából“, ed. István Prépost, 1858, engl. „Letters from North America“, ed. Theodore Schoenmann – Helen Benedek-Schoenmann, 1975; „Utazás Kalifornia déli részeiben“, 1860, engl. „Travels in Southern California“, ed. Schoenmann – Benedek-Schoenmann, 1976). 1864 kehrte X. endgültig nach Ungarn zurück und wurde Mitinitiator sowie 1866–68 Dir. des Pester Tiergartens. 1868–69 bereiste er im Rahmen einer österr.-ung. Forschungsexpedition Sri Lanka, Thailand, China und Japan. Aufgrund von Differenzen trennte er sich 1869 von der Expedition und setzte 1869–70 seine Reise auf Borneo, Java und Sulawesi fort. 1870 kehrte er mit einer großen Smlg., die Tausende botan., zoolog. und ethnolog. Objekte enthielt und die Grundlage der Smlg.exponate des späteren Ethnograph. Mus. in Budapest bildete, nach Ungarn zurück. Über die Smlg. und die Ex-

pedition berichtete er in „A közoktatási miniszter megbízásából 1869/70-ben ... népismeri tárgyak leíró sorozata“ (1871) und in dem 1879 veröff. Reiseber. „Úti emlékeim Singapoore és vidékéről“. Ab 1872 fungierte X. als Kustos, ab 1873 als Dir. der ethnograph. Abt. des Nationalmus. Die in einigen Publ. geäußerte Behauptung, X. stelle die Vorlage für Karl Mays Romanfigur Old Shatterhand dar, wurde bereits in den 1970er-Jahren widerlegt. X., dessen Namen mehrere botan. und zoolog. Taxa tragen, war ab 1859 k. M. der MTA, 1890–94 Vizepräsident der Ung. Geograph. Ges. und 1892–94 Präs. der Ung. Ethnograph. Ges.

Weitere W.: Utasítás természetrajzi tárgyak gyűjtésére, elkészítésére, megtartására és tovaszállítására, 1862; Vezető a Magyar Nemzeti Muz. népismeri gyűjteményében, 1874; A föld- és térképkészítésről, 1879; The Fort Tejon Letters, 1857–59, ed. A. Zwinger, 1986.

L.: *Neuigkeits-Welt-Bl.*, 13. 7., *Pester Lloyd*, 21. 12. 1894; *Katolikus Lex.*; *M. Eletr. Lex. (m. B.)*; *M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.)*; *Markó*; *Poggendorff* 3; *Szinnyei*; *ÜMÉL*; *Wurzbach*; *Vasárnapi Újság* 41, 1894, S. 886 (m. B.); *S. Mocsáry*, in: *A MTA elhunyt tagjai fölött tartott emlékbeszédek* 9, 1899, S. 23ff.; *I. Sándor, X. J.*, 1970; *Budapest lex.*, 1973; *M. Hecker*, in: *Mitt. der Karl-May-Ges.* 11, 1979, Nr. 41, S. 38ff.; *Magyar utazók lex.*, 1993; *Tanulmányok X. J. életéről és munkásságáról*, 1996; *Magyar tudóslex.*, 1997; *G. Bona*, *Hadnagyok és főhadnagyok az 1848/49. évi szabadságharcban* 3, 1999 (m. B.); *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; *Cs. Nagy*, *A magyar emigráns irodalom lex.*, 2000; *Magyar műz. arcképcsarnok*, 2002.

(Á. Z. Bernád)

Ybl Miklós (Nicolaus), Architekt. Geb. Stuhlweissenburg (Székesfehérvár, H), 6. 4. 1814; gest. Budapest (H), 22. 1. 1891; röm.-kath. – Sohn des Kaufmanns Miklós (Nicolaus) Y. (1780–1861) und von Anna Y., geb. Eiman, Vater des Juristen Felix Y. (geb. Pest/Budapest, H, 15. 1. 1864; gest. Budapest, 20. 10. 1922), Onkel von Lajos Y. (s. u.), Großonkel des Kunsthistorikers Ervin Y. (geb. Budapest, 14. 1. 1890; gest. ebd., 11. 8. 1965), der die erste Monographie über Y. verf.; verheiratet mit Ida Y., geb. Lafite (1820–1891). – Nach dem Gymn. besuchte Y. 1826/27 die Realschule am polytechn. Inst. sowie 1828–31 das polytechn. Inst. in Wien und bewarb sich im Anschluss daran erfolglos um eine Stelle bei der Landesbaudion. in Ofen. Nach einer Lehre bei →Mihály Pollack in Pest (1832 Geselle) arbeitete er 1832–36 als Zeichner in dessen Büro. 1836–40 war er im Baubüro →Heinrich Kochs beschäftigt, u. a. fungierte er zu dieser Zeit als Bauleiter bei der Errichtung des Palais Kinsky in Prag. 1840 stud. Y. an der ABK in München und schloss die Ausbildung 1841 mit einer dreimonatigen Reise